

Standard Muster
sind die besten.

Der Schlußverkauf beginnt!

Postaufträgen
wird spezielle
Aufmerksamkeit
gewidmet

Unser großer \$50,000 Reorganisationsverkauf dauert bis zum 4. Juli an. Am Samstag, 21. Juni, beginnend. Die Waaren müssen abgesetzt werden. Während dieses Verkaufes werden Green Trading Stamps fortgegeben. Besucht unseren Prämien-Parlor. Competente Personen werden diesen am Profit Antheil habenden Plan erklären, und wir ersparen Ihnen jetzt 5 Prozent extra an allen Ihren Einkäufen. Wir verkaufen „Sextone Dress Forms“. Diese Kleidergestelle sind genau nach Ihrer Figur gemacht und sind für jede Dame ungemein werthvoll, speziell für eine solche, welche ihre eigenen Kleider macht.

<p>Weniger als zum halben Preise</p> <p>Eine große Partie von 25c und 39c waidechte Fabrikate, bestehend aus 30 zöll. Zephyrs, Gingham, Poplins, Tissues, seidnen Gingham und Neuheiten, per Yard zu... 10c</p> <p>Eine Partie „Seersüders“, 18c werth, zu... 11c</p> <p>10c indisches Linnen zu... 5c</p> <p>Spezielle Damenstrümpfe, 10c werth, zu 7c</p> <p>Spezielle seidene Damenstrümpfe zu... 23c</p> <p>Eine ausnahmsweise Partie Sonnenschirme zu... 95c</p> <p>Hefzel und Dosen, 5c, zwei für... 5c</p> <p>50 Prozent Reduktion</p> <p>Wirkliche halbe Preis-Offerten, unsere sämtlichen Koffer, werden auf dem Bargain Tisch zu finden sein zum Rabatt von 50 Prozent.</p> <p>Eine Partie Corsetts, \$1.50 bis \$3.00 Werthe zur Hälfte des Preises.</p>	<p>Kleider</p> <p>Nachmittags- und Straßenkleider</p> <p>\$4.50 Kleider zu... \$2.25</p> <p>6.00 Kleider zu... 3.00</p> <p>7.50 Kleider zu... 3.75</p> <p>Printzess-Kostume</p> <p>Alle gehen fort zu 50 Prozent Rabatt.</p> <p>Hauskleider, \$1.00 Werthe zu... 89c</p> <p>Spitzen-Vorhänge, aufwärts bis zu \$2.50 Werthe zu... 73c</p> <p>Damen-Westen, 12 1/2c zu... 8c</p> <p>Damen Westen, 15c zu... 11c</p> <p>Damen Westen, 25c zu... 19c</p> <p>Schuhe!</p> <p>Nach nie dagewesene Preise in Fußbekleidung für die ganze Familie. Die großartigste, gelderparende Gelegenheit in der Stadt.</p>	<p>Neue Haus-Slipers</p> <p>Schwarzes Vici-Kid, niedrige Ferren, Romeo Styl, werth \$1.50, Ihre Auswahl per Paar zu... 98c</p> <p>Neue Oxfords</p> <p>Patent- und Gummi-Metal-Leder, Knopf- und Blücher-Moden, \$3.50 und \$4.00 Werthe für... \$1.95</p> <p>Männer-Arbeits-Schuhe</p> <p>\$3.50 und \$4.00 Werthe, schwarzes und lohfarbiges Leder, absolut garantiert, Ihre Auswahl per Paar zu... \$2.65</p> <p>Damen-Slipers</p> <p>Patent- und Gummi-Metal-Leder, Knöpfe oder Schnüre, \$2.50 und \$3.00 Werthe, Ihre Auswahl zu... \$1.35</p> <p>Barfuß Sandalen</p> <p>Bekanntlich Sie dieselben und Sie werden auch kaufen.</p>	<p>Knaben Schuhe</p> <p>Lohfarbig oder schwarz, \$2.50 Werthe, Ihre Auswahl zu... \$1.95</p> <p>Unser gesamtes Schuhlager ist solcherweise im Preise herabgesetzt worden, daß es sich der Mühe verlohnt, dasselbe in Augenschein zu nehmen. Kommen Sie herein und überzeugen Sie sich.</p> <p>Männer-Ausstaffirungen</p> <p>Wir sind die Gelderparierer an Männer-Ausstaffirungen.</p> <p>Männer 75c Vorwuschmit' Union Anzüge 45c</p> <p>Männer \$1 mercerirte Neg-Union Anzüge 89c</p> <p>Männer 10c Bandanas... 2c</p> <p>Männer 15c Strümpfe für Sommer... 8c</p> <p>Männer 75c Ledergürtel... 45c</p> <p>Männer 25c und 35c Schlüpfe... 19c</p> <p>Männer 50c Arbeitshemden, beste Qualität zu... 35c</p>
--	---	--	--

15 Prozent Rabatt an unserem gesamten Lager von Kleiderkoffer u. Reisetaschen

A. W. TAYLOR CO.

Wir geben während diesem Verkauf 10 Marken frei mit jedem Einkauf von 50c.

W. H. Thompson
Advokat und Notar
Praktizirt in allen Gerichten

Bayard H. Paine
Advokat und Rathgeber
Grand Island, Nebraska
Abstrakte unterzeichnet, Patente, Testamente und Nachlass.

T. O. C. HARRISON
Rechtsanwalt und Oeffentlicher Notar
Office über Decatur & Beegle's Schuhladen

Dr. A. H. FARNSWORTH,
Arzt und Wundarzt,
Office im Independent Gebäude.

Dr. Oscar H. Mayer
Deutscher Zahnarzt
Gedde Gebäude Phone 2 51

Verfucht
J. H. MEYERS
Plattdeutscher Zahnarzt
Dolan Gebäude, Grand Island.

CEDES & CO.
Leichenbestatter,
315-317 West Dritte Straße, Telephone Tag oder Nacht, Bell 590, Independent 444.
Privat-Ambulanz,
J. A. Livingston, Begr. Direktor.

Lassen Sie Plumber's ihre Plumberarbeit thun.
CITY PLUMBING CO.
107 W. 2. Straße Telephone 1628
Preisangeben gegeben. Reparaturenarbeit eine Spezialität

„Könnte nicht bei Dir hier Hausführung vorgenommen werden?“
„Bei mir? Himmel, das wäre! Was habe ich mit der Sache zu tun?“
„Nichts, Vater, Du sollst aber auch keine Unannehmlichkeiten haben, es würde die Geschichte nur verschlimmern. Was ich getan habe, muß ich allein verantworten. Gib mir den Kasten, ich will ihn an einer dunkeln Stelle in einen der Kisten werfen.“
„Du das, Mädele, ja tu das!“ stimmte der Alte eifrig zu.
Die Angst, er könne mit in dem Falle verwickelt werden, beunruhigte ihn sehr. Es wäre ja nicht das erste Mal gewesen, daß er hinter schwedischen Gardinen gesehen, aber so ungeschuldig, wie dieses Mal, sicher nicht.
„Wir wollen ihn mit irgendwem beschweren“, schlug der Alte vor.
„Hier, tue diesen Stein hinein, damit das Ding nicht wie eine Bombe auf dem Wasser herumspringt. Weg ist weg! Wenn es wieder einmal zum Vorschein kommt, denkst du leicht niemand mehr an den Mordfall in der Horner Villa.“
Manfred verbarag seinen Kasten unter dem weiten Havelock, den er sich erst vor kurzem zugelegt, und verfiel zum Verbergen des verhängnisvollen Gegenstandes besser eignete, als sein engstehender Paletot.
Am Wasser, hier unten auf den Stufen, war es ziemlich hell, sonst hätte er sich gern sofort seiner Last entledigt. So schlug er den Weg in die innere Stadt ein. Um diese Zeit war es natürlich noch überaus belebt; indes an den vielen, die Stalldurchquerenden Plätzen gab es der dunkeln Stellen genug, um unbemerkt sein Vorhaben ausführen zu können.
Trotzdem ihn die Dunkelheit deckte, und er sich bei vorsichtigem Umher spähen vergewissert hatte, daß niemand in seiner Nähe war, verursachte das Plätschern des leichten Wasserfahrs beim Hinabgleiten des Kastens ihm doch einen ungemeinen Schrecken. Er hielt für einige Sekunden den Atem an; als jedoch alles still blieb, eilte er mit raschen Schritten fort.
Ein Herr trat ihm freundlich grüßend entgegen.
„Verzeihung, ich irre mich wohl nicht, Herr Manfred Scheurer?“
„Zu dienen“, sagte Manfred unbehaglich, „das ist mein Name.“
„So sind Sie verhaftet?“
„Ein kurzer Pfiff, ein zweiter Herr im Zivil tauchte auf. Auch bligte unheimlich nah ein Helm auf, der eine verstärkte Nacht andeutete.
Der Diener war zurückgeprallt.
Er rief: „Verhaftet!“
Der freundliche Herr zeigte seine Legitimation, worauf beide Herren

in Zivil den jungen Mann in ihre Mitte nahmen.
„Ich denke, Sie folgen uns auswillig“, bemerkte einer der beiden, „sonst wären wir genötigt, Gewalt anzuwenden.“
„Nein, das war nicht nötig. Manfred Scheurer versprach, ruhig mitzugehen. Er dachte weder an Flucht noch an Gegenwehr, beides wäre ja völlig nutzlos gewesen.“
Seine bösen Ahnungen hatten ihn also nicht betrogen, es kam, wie es kommen mußte; allein er hoffte doch, seine Verhaftung würde nur vor kurzem Dauer sein. Er hatte sich allerdings bergangen, schwer vergangen, das würde er nicht leugnen können; aber für den Mord sollte man doch Beweise haben, und die hatte man nicht.
Am folgenden Tage brachten die Zeitungen lauter Artikel von der Verhaftung des Mörders.
Zwar leugnete er, die Tat verübt zu haben, es lagen jedoch so gravierende Beweise für seine Schuld vor, daß er so gut wie überführt war.
Er war der Bräutigam des Dienstmädchens der Frau von Hunn gewesen. Natürlich hatte er angenommen, daß die alte Dame in ihrem Testament des Mädchens, das ihr fünfzehn Jahre in Treue gedient, gedacht haben würde. Dieses mußte als ein wichtiges Moment erachtet werden. Es motivierte die grausame Tat vollständig.
Aber nicht allein dieser Beweggrund hatte den Mord geleitet, er hatte es direkt auf einen Raub abgesehen, um auf alle Fälle nicht leer auszugehen. So hatte er einen Blechkasten an sich genommen, von dem er voraussehen konnte, daß sich Wertgegenstände, Gelder oder Papiere darin befänden.
Diesen Diebstahl gab er zu, daß er dabei ertappt sei, wie er den Kasten in einen Kisten verpackte.
Er behauptete nun freilich, der Kasten habe nur Briefe enthalten, die er ungelassen verbrannt habe. Inwiefern diese Aussage auf Wahrheit beruhe, mußten die Untersuchungen ergeben. Das Mädchen schien keine Schuld zu treffen, so habe man von deren Verhaftung einstweilen Abstand genommen.
So weit vorläufig die Zeitungsberichte.
Während diese sich noch im Druck befanden, stand Manfred Scheurer gleich, mit schlotternden Knien, vor dem Kriminalkommissar Pent.
Und dieser sagte in ruhiger Weise: „Man hat Sie hier gestern eingeleitet, Manfred Scheurer. Betennen Sie sich schuldig?“

„Bei Gott im Himmel, Herr Kommissar“, stotterte Manfred, „sind Sie barmherzig und glauben Sie mir, daß ich die volle Wahrheit sage: ich habe den Mord an Frau von Hunn nicht verübt!“
„Wer tat es denn?“
„Ich weiß es nicht!“
„Was veranlaßte Sie, in die Nachbarvilla einzudringen? Wußten Sie nicht, daß Ihre Braut nicht zu Hause war?“
„Ich wußte es nicht bestimmt, konnte es mir aber denken, da ich, so oft ich auch in die Hunnsche Villa hinüber spähte, Doris nicht zu Gesicht bekam. Ich wunderte mich, denn es war nicht ihr Ausgehtag; außerdem hatte Frau von Hunn doch Besuch.“
„Wer war dort?“
„Ich sah nur einen Herrn von mittlerer Statur, mager, elegant; aber es war noch mehr Besuch da, ich hörte verschiedene Stimmen.“
„Können Sie den Herren näher beschreiben?“
„Nein, Herr Kommissar! Ich sah ihn nur flüchtig, und zwar von hinten. Wie gesagt, er war gut gekleidet und machte einen feinen, vornehmen Eindruck.“
„Weshalb machten Sie nicht früher die Anzeige?“
„Ich fürchtete mich, weil ich nicht ganz frei von Schuld war.“
„Ergählen Sie den Hergang.“
„Es war um zehn Uhr. Ich wunderte mich, daß Doris, meine Braut, den ganzen Nachmittag über unfichtbar gewesen. Da wollte ich mal nachsehen, was der Grund davon sein könnte; denn da sie keinen Ausgehtag hatte, mußte sie nach meiner Meinung jedenfalls wieder zurück sein. Ich sprang also über das Stater, schlich mich nach dem Eingang der Villa; Nero, der Rettenhund, ein arg bissiges Tier, tannete mich an und legte mir noch die Hand, als ich ihm im Vorübergehen streichelte. Das Gas auf dem Flur brannte hell, unten in der Küche war alles dunkel. Ueberhaupt herrschte eine so atemberaubende Stille in der Villa, daß ich von Neugier getrieben vorwärts drang. Die Stubentür nach dem Wohnzimmer stand offen, und schon vom Flur aus konnte ich einen Blick in das Zimmer werfen. Auf dem Schreibtisch brannte eine Lampe, Frau von Hunn saß davor, nicht schreibend oder irgendwie beschäftigt, sondern in einer so eigentümlichen Stellung, daß mich ein Schauer packte. „Die ist tot“, war mein erster Gedanke, und zwar glaube ich, sie sei vom Schlage gerührt worden. Denn eine Dame wie Frau von Hunn, tatkräftig und resolut, schläft

nicht so ohne weiteres am Schreibtisch ein, noch dazu um eine verhältnismäßig frühe Stunde. Es war also klar, es mußte ihr etwas ungestohlen sein. Wie gesagt, Herr Kommissar, das war mein erster Gedanke. Und als ich herzuzuschlagen war, um mich zu überzeugen, was eigentlich mit der Dame los war, sah ich, daß sie wirklich tot war. Und da kam mir ein zweiter Gedanke. Und dieser war so erbärmlich, daß ich mit Ruhe die mir gebührende Strafe entgegennehmen konnte. Nämlich, ich sah einen Kasten auf dem Schreibtisch stehen. Lange Zeit zur Ueberlegung blieb mir nicht, ich raffte den Kasten in der Meinung an mich, er enthalte einen Teil des Vermögens der Dame, und entlof mich damit. Den Mord aber, Herr Kommissar, den habe ich nicht verübt, für den möchte ich auch nicht büßen.“
„Was enthielt der Kasten?“
„Ich erbrach ihn, als ich ruhiger geworden war; es waren nur Briefe darin.“
„Welchen Inhalts waren diese?“
„Ich habe sie nicht gelesen. Ich war sehr enttäuscht; ich habe sie verbrannt. Nun wußte ich nicht, wohin mit dem Kasten. Ich hielt ihn unter meinen Effekten versteckt. Als Doris mir erzählte, daß sie durch ihren Unverstand wahrscheinlich die Polizei auf meine Fährte gelenkt wurde, ich ängstlich. Ich beschloß, den mich belastenden Kasten ins Wasser zu werfen. Besser wäre es schon gewesen, ich hätte ihn auf einsamer Landstraße von mir getan.“
„Das würde Ihnen nicht viel genügt haben, Scheurer. Wir hatten schon lange ein Auge auf Sie geworfen. Aber gleichviel. Es bleibt natürlich abzuwarten, ob sich herausstellt, daß Sie die Wahrheit sprechen. Sie müssen sich auf eine längere Haft gefaßt machen. Noch heute werden Sie dem Gerichtsgefängnis zugeführt werden.“
Manfred Scheurer wurde abgeführt. Zurück ging's in seine enge häßliche Zelle. Da hatte er Zeit, über sein trauriges Los nachzudenken.
Was würde sein Vater sagen, wenn er erführe, daß er verhaftet worden?
Gerade über Philipp Scheurer unterhielten sich der Kriminalkommissar Pent und der Geheimfiskalführer, der den Diener gestern abend festgenommen hatte.
„Man wird bei dem alten Scheurer eine Hausführung vornehmen müssen, Witte“, sagte Pent.
„Natürlich“, lautete die Antwort. „Zumal der Mann bereits wegen

Kommt zu uns, wir möchten gern Ihre Wäsche-Arbeit thun. Wir sind dafür vorbereitet u. garantieren, daß Ihr zufrieden sein werdet. Telephonirt nach unserem Wagen Telephon No. 9.
GRAND ISLAND STEAM LAUNDRY
P. A. DENNON Prop.
Grand Island, Nebraska.

„THE VIENNA“
Restaurations und Bäckerei
HENRY SCHUFF, Grand Island, Nebraska.
121 West Fourth Straße.
Reguläre Mahlzeiten 25 Cents. — Frühstück von Morgens 6 bis 10 Uhr; Mittagessen von 11 bis 4 1/2 Uhr. — Abendessen von 5 bis 9 Uhr. — Außerdem Mahlzeiten zu jeder Tages- und Nachtzeit zu Preisen, die nach der Bestellung von 10c und 15c anwärts. — Romantisch und bequemt.

Dr. H. B. Boyden
Arzt und Wundarzt
oberhalb Baumann's Apotheke
Tel. Office 1510 Wohnung 1537

DR. P. C. KELLEY
Zimmer No. 29-30-31 im neuen McAllister-Gebäude
Phone 626 Grand Island, Nebr.

Theo. P. Boehm
Farm-Anleihen
Abstrakte, Grundeigentum, Versicherungen, Oeffentlicher Notar
Wir sprechen deutsch
Office im McAllister-Gebäude
Phone: Red 571
Grand Island, Nebraska

(Fortsetzung auf Seite 6.)